

**80. GEMEINSAME SITZUNG  
DES FORUMS FÜR SICHERHEITSKOOPERATION  
UND DES STÄNDIGEN RATES**

1. Datum: Mittwoch, 10. März 2021 (über Videokonferenz)  
  
Beginn: 10.00 Uhr  
Schluss: 13.40 Uhr
  
2. Vorsitz: C. Austrian (FSK) (Vereinigte Staaten von Amerika)  
Botschafterin U. Funered (StR) (Schweden)

Vor Eintritt in die Tagesordnung erinnerte die Vorsitzende (FSK) die Teilnehmenden an die technischen Modalitäten für die Durchführung von Sitzungen während der COVID-19-Pandemie laut FSC.GAL/2/21 OSCE+.

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: **UMSETZUNG DER UNSCR 1325 ÜBER FRAUEN  
UND FRIEDEN UND SICHERHEIT IM FSK AUS  
ANLASS DES INTERNATIONALEN FRAUENTAGS**

- *Vortrag von Brigadegeneral J. Meyeraan, Deputy Director of Partnering, Security Cooperation and Missile Defense, Europakommando der US-Streitkräfte*
  
- *Vortrag von A. Bell, Deputy Assistant Secretary, Bureau of Arms Control, Verification and Compliance, US-Außenministerium*
  
- *Vortrag von C. de Jonge Oudraat, Vorsitzende von Women in International Security*

Vorsitz (FSC), Vorsitz (StR) (Anhang 1), Generalsekretärin (SEC.GAL/35/21), Brigadegeneral J. Meyeraan (FSC-PC.DEL/16/21 OSCE+), A. Bell (FSC-PC.DEL/17/21 OSCE+), C. de Jonge Oudraat (FSC-PC.DEL/18/21 OSCE+), Russische Föderation (FSC-PC.DEL/3/21),

Portugal-Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien; dem Land des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberland Bosnien und Herzegowina; dem Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Land Island; sowie mit Andorra, Georgien, Moldau, San Marino und der Ukraine) (Anhang 2), Frankreich und Deutschland (auch im Namen von Andorra, Bulgarien, Deutschland Finnland, Frankreich, Georgien, Kanada, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Malta, der Mongolei, Norwegen, Portugal-Europäische Union, Rumänien, San Marino, Schweden, Serbien, Slowenien, den Vereinigten Staaten von Amerika und Zypern) (Anhang 3), Vereinigtes Königreich (FSC-PC.DEL/13/21 OSCE+), Heiliger Stuhl (Anhang 4), Slowenien(FSC-PC.DEL/6/21 OSCE+), Kanada (Anhang 5), Schweiz (FSC-PC.DEL/21/21 OSCE+), Ukraine (FSC-PC.DEL/22/21), Malta (FSC-PC.DEL/23/21 OSCE+), Frankreich (FSC-PC.DEL/24/21 OSCE+), Zypern (FSC-PC.DEL/7/21 OSCE+), Georgien (FSC-PC.DEL/20/21 OSCE+), Polen, Deutschland (Anhang 6), Türkei (Anhang 7) (Anhang 8), Spanien (Anhang 9), Armenien (Anhang 10), Norwegen, Italien (Anhang 11), Liechtenstein (FSC-PC.DEL/4/21 OSCE+), Niederlande (FSC-PC.DEL/19/21 OSCE+), Afghanistan (Kooperationspartner) (FSC-PC.DEL/9/21 OSCE+), Aserbaidshans, FSK- Koordinatorin für Angelegenheiten betreffend UNSCR 1325 (Albanien) (Anhang 12), Vorsitzende des informellen Freundeskreises zu Kleinwaffen und leichten Waffen und Lagerbeständen konventioneller Munition (Lettland) (Anhang 13)

Punkt 2 der Tagesordnung: SONSTIGES

- (a) *Verteilung des Entwurfs eines Schreibens der Vorsitzenden des Forums für Sicherheitskooperation an die Vorsitzende des Ständigen Rates betreffend den Termin der Jährlichen Sicherheitsüberprüfungskonferenz 2021 (FSC.DEL/78/21 Restr.): Vorsitz (FSK)*
- (b) *Einladung zu Expertenkonsultationen zu einem Ersuchen Aserbaidshans um Hilfe bei der Verminderung des von explosiven Kampfmittelrückständen ausgehenden Risikos und Bewältigungsmaßnahmen am 18. März 2021 (FSC.DEL/76/21/Corr.1 Restr.): Vorsitz (FSK) (Anhang 14)*
- (c) *Treffen des informellen Freundeskreises zu Kleinwaffen und leichten Waffen und Lagerbeständen konventioneller Munition am 25. Februar 2021 über Videokonferenz: Vorsitzende des informellen Freundeskreises zu Kleinwaffen und leichten Waffen und Lagerbeständen konventioneller Munition (Lettland) (Anhang 15)*

4. Nächste Sitzung:

wird noch bekanntgegeben

---

**80. Gemeinsame Sitzung des FSK und des StR**  
FSK-StR-Journal Nr. 67, Punkt 1 der Tagesordnung**ERKLÄRUNG  
DES VORSITZES DES STÄNDIGEN RATES**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Frau Austrian,

ich freue mich, an der heutigen Sitzung teilzunehmen und mich eingehender mit einem der Eckpfeiler des Programms des schwedischen OSZE-Vorsitzes zu befassen und darüber zu beraten, nämlich mit der Gleichstellung der Geschlechter und mit Frauen und Frieden und Sicherheit.

Die Gleichstellung der Geschlechter ist ein grundlegendes Ziel der schwedischen Politik – sowohl innenpolitisch als auch im Bereich der Außenpolitik und Sicherheit. Ich danke Ihnen, Frau Austrian, und Ihrem Team für die Abhaltung dieses wichtigen Dialogs und ich freue mich sehr auf die interessanten Vorträge und fruchtbaren Erörterungen des heutigen Tages.

Die Mitwirkung von Frauen an Konfliktverhütung und -beilegung, Friedensverhandlungen, Mediation und Friedenskonsolidierung zu verstärken, ist der Schlüssel zur Umsetzung der Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit. Immer wieder haben Frauen in Führungspositionen und Frauenorganisationen ihre Fähigkeit unter Beweis gestellt, bei der Krisen- und Konfliktbewältigung die Führung zu übernehmen und einen Beitrag zu leisten. Frauen bringen Diversität und andere Erfahrungen, Perspektiven und Fähigkeiten mit und können so wesentliche Beiträge zu Entscheidungen, zur Politik und zu Gesetzen leisten. Ihre Netzwerke sind für Dialog und Zusammenarbeit von zentraler Bedeutung und die Einbindung von Frauen stellt sicher, dass alle Maßnahmen der ganzen Gesellschaft zugutekommen, sowohl Männern als auch Frauen.

Die Entwicklungen in diesem Bereich in den letzten zwei Jahrzehnten, auch die Fortschritte, sollten uns alle ermutigen, unsere Anstrengungen zu verstärken. Zum Beispiel:

- die Vertretung von Frauen in nationalen Parlamenten ist in den vergangenen 20 Jahren von ungefähr 13 Prozent auf rund 25 Prozent gestiegen, obschon dieser Anteil in von Konflikten betroffenen Ländern noch immer geringer ist;
- von 1995 bis 2019 stieg der Anteil der Friedensvereinbarungen, die Bestimmungen zur Gleichstellung der Geschlechter enthalten, von 14 auf 22 Prozent;

- von 1992 bis 2019 jedoch waren im Durchschnitt nur 13 Prozent der Verhandlungsführer, sechs Prozent der Mediatoren und 6 Prozent der Unterzeichner bei großen Friedensprozessen weltweit Frauen.

Auf dem Weg zur Gleichstellung der Geschlechter sind wir weit gekommen, doch es gibt offensichtlich noch viel zu tun. 20 Jahre nach der Verabschiedung der Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen sprechen die Zahlen für sich – es ist noch nicht genug getan worden.

Die umfangreiche Forschung und das gesammelte Wissen über die Rolle, die Frauen im Hinblick auf vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen und Friedensprozesse spielen können und sollten, muss in rasches Handeln und eine konkrete Umsetzung vor Ort überführt werden.

Auch wenn es gut gemeint ist, dürfen wir Frauen in Konflikten nicht länger einfach nur als verletzte Opfer sehen. Denn Frauen sind oft starke Akteurinnen, die positive Veränderung und Konfliktbewältigung in ihren Gemeinschaften ermöglichen können.

Beim jährlichen Treffen zur Beurteilung der Durchführung letzte Woche wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefragt, ob die Teilnehmerstaaten an einem Austausch bewährter Verfahren zur Erhöhung der Mitwirkung von Frauen an Verifikationsaktivitäten interessiert wären (siehe FSC.AIAM/3/21). Zu meinem Erstaunen, aber auch zu meiner Enttäuschung, antwortete eine Reihe von Teilnehmenden nach folgendem Muster: „Nein, Angaben zur Mitwirkung von Frauen sind für Verifikationsmaßnahmen nicht von Bedeutung“. Auch wenn es sich nur um einen Einzelfall handeln mag, ist diese Einstellung befremdlich, da ich ehrlich gestanden der Meinung war, wir wären schon weiter. Das entspricht sicherlich nicht den Ansichten, denen ich bei meiner täglichen Arbeit und im Austausch mit so vielen von Ihnen begegne. Ich spüre eine starke Unterstützung für die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und der Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit hier in Wien, doch es scheint, dass das nicht unbedingt in allen Hauptstädten unserer Teilnehmerstaaten der Fall ist. Wir müssen den Worten Taten folgen lassen.

Mangelnder politischer Wille und fehlende Ressourcen behindern ganz klar die Gleichstellung der Geschlechter. Das muss sich ändern. Bedauerlicherweise ist es uns nicht gelungen, alle Akteure davon zu überzeugen, dass Frauen selbstverständlich auf allen Ebenen zu vertrauens- und sicherheitsbildenden Maßnahmen und Friedensprozessen einen Beitrag leisten müssen. Wenn uns das gelingen soll, müssen wir das Thema beharrlich oben auf der Tagesordnung halten.

In dieser Woche finden mehrere interessante und nützliche Veranstaltungen statt, darunter die heutige gemeinsame Sitzung des Forums für Sicherheitskooperation (FSK) und des Ständigen Rates. Ähnliche Veranstaltungen werden auch in den kommenden Monaten abgehalten. Zum Beispiel stelle ich erfreut fest, dass Armenien beschlossen hat, das Thema Frauen und Frieden und Sicherheit in den Mittelpunkt der FSK-Sitzung am 19. Mai zu stellen, für die Schweden eine Referentin/einen Referenten stellen wird.

Wenn es die Pandemie zulässt, wird Schweden alle Militärberaterinnen und Militärberater am 30. September und 1. Oktober zu einer Veranstaltung im Zusammenhang mit dem

OSZE-Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit nach Stockholm einladen, auf der wir uns insbesondere auf Schwedens Bemühungen, verschiedene Aspekte der Beteiligung von Frauen in den Streitkräften zu verbessern, konzentrieren werden.

Darüber hinaus kann ich Sie auch darüber in Kenntnis setzen, dass Schweden für das Ministerratstreffen im Dezember in Stockholm einen Beschlussentwurf zu Frauen und Frieden und Sicherheit prüft. Wir werden Ihnen zu gegebener Zeit weitere Informationen dazu zukommen lassen.

Lassen Sie uns nun zu dem interessanten und produktiven Treffen zurückkehren, das heute noch vor uns liegt – vielen Dank.

Frau Vorsitzende, ich bitte Sie, diese Erklärung dem Journal des Tages beizufügen.



**Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa  
Forum für Sicherheitskooperation  
Ständiger Rat**

FSC-PC.JOUR/67  
10 March 2021  
Annex 2

GERMAN  
Original: ENGLISH

---

**80. Gemeinsame Sitzung des FSK und des StR**  
FSK-StR-Journal Nr. 67, Punkt 1 der Tagesordnung

## **ERKLÄRUNG DER VERTRETERIN/DES VERTRETERS DER EUROPÄISCHEN UNION**

Die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten heißen die geschätzten Vortragenden herzlich bei dieser gemeinsamen Sitzung des Forums für Sicherheitskooperation und des Ständigen Rates willkommen und danken ihnen für ihre aufschlussreichen Vorträge.

Im Anschluss an den Internationalen Frauentag und ganz im Sinne des horizontalen Schwerpunkts dieses Monats sprechen wir dem US-amerikanischen FSK-Vorsitz und der schwedischen Amtierenden Vorsitzenden unsere Anerkennung aus, dass sie diese gemeinsame Sitzung der Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit gewidmet haben und sich für deren Umsetzung einsetzen.

Nicht nur der Zeitpunkt für dieses Treffen ist sehr passend, auch die geeigneten OSZE-Gremien sind beteiligt. Die Europäische Union ist der festen Überzeugung, dass die Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit bestehend aus der Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen und ihren Folgeresolutionen einen dimensionenübergreifenden Schwerpunkt sowohl für den Ständigen Rat als auch das FSK bildet. Die OSZE als Ganzes spielt eine wichtige Rolle bei der Förderung und Unterstützung der regionalen Umsetzung der Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen und ihrer Folgeresolutionen.

Im FSK gibt es jedoch nach wie vor ungenutztes Potenzial, um die Arbeit an dieser wegweisenden Resolution voranzubringen. In diesem Zusammenhang bedauert die Europäische Union, dass letztes Jahr in Tirana kein Ministerratsbeschluss erreicht werden konnte. Die starke Botschaft der 52 Teilnehmerstaaten, die sich der gemeinsamen Erklärung zur Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen angeschlossen haben, zeigt, dass der Wille besteht, die Arbeit des FSK in diesem Bereich voranzubringen und zusätzliche Anstrengungen zu unternehmen. Die Europäische Union unterstreicht daher, dass dieses Thema weiterhin ganz oben auf unserer Agenda stehen sollte, denn es ist von größter Bedeutung für die OSZE allgemein und das FSK im Besonderen.

Die Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit konzentriert sich auf die vollständige, gleichberechtigte und echte Beteiligung von Frauen an friedens- und sicherheitsrelevanten Entscheidungsprozessen, einschließlich Krisen- und Konfliktverhütung,

Friedensprozesse, Soforthilfe und Wiederaufbau sowie auf den Schutz vor konfliktbezogener Gewalt. Die Agenda betont, dass die Gleichstellung der Geschlechter in engem Zusammenhang mit Friedens- und Sicherheitsfragen steht und dass Geschlechterperspektiven fester Bestandteil von Frieden und Sicherheit sind. Außerdem stellt sie fest, dass die Auseinandersetzung mit den geschlechtsspezifischen Grundursachen von Gewalt entscheidend für die Konfliktverhütung ist. Tatsächlich gibt es zahlreiche Belege dafür, dass die Chancen für die Umsetzung von Friedensvereinbarungen deutlich steigen, wenn Frauen voll in den gesamten Friedensprozess eingebunden sind.

Die Verwirklichung der Gleichstellung der Geschlechter ist ein Grundwert der Europäischen Union, und wir sind bestrebt, auf internationaler Ebene weiterhin eine Vorreiterrolle zu spielen, wenn es darum geht, Frauen und Mädchen einzubinden, zu befähigen, zu schützen und zu unterstützen, um Frieden und Sicherheit zu erreichen. Mit ihrem Aktionsplan für Frauen und Frieden und Sicherheit erkennt die Europäische Union die Gleichstellung der Geschlechter und die Stärkung der Rolle der Frau als Voraussetzung für einen wirksamen Umgang mit dem Konfliktzyklus an, der Konfliktbeilegung, Mediation, Friedenskonsolidierung, Friedenssicherung, humanitäre Hilfe und den Wiederaufbau nach Konflikten umfasst.

In allen Politikbereichen, die mit Frieden und Sicherheit zu tun haben, ist es wichtig, dass auch Frauen Führungspositionen innehaben. Die Europäische Union setzt sich dafür ein, dass Frauen und Mädchen gleichberechtigt an der Verhütung und Beilegung von Konflikten sowie an der Verhütung von und dem Schutz vor Gewalt in Konflikten, auch in Bezug auf alle Formen sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt, beteiligt werden. Die Einbeziehung von Frauen ist nicht nur ein Recht, sondern auch das wirkungsvollste Instrument, um Stabilität und Frieden zu erreichen. Die Europäische Union ermutigt daher dazu, aktiv vom OSZE-Toolkit „Einbeziehung von Frauen und wirkungsvolle Friedensprozesse“ Gebrauch zu machen.

Obwohl wir alle, die OSZE und die Teilnehmerstaaten, Anstrengungen zur Umsetzung der Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen unternommen und einige Erfolge zu verzeichnen haben, haben wir noch viel Arbeit vor uns: fortgesetztes und robustes Engagement auf der Führungsebene der OSZE, Stärkung der bedeutsamen Beteiligung von Frauen an diesen Prozessen und die systematische Einbeziehung der Genderperspektive in sämtliche Politikbereiche.

Um dies zu erreichen, muss die OSZE unsere bestehenden Verpflichtungen weiter verbessern. Wir meinen, dass folgende konkrete Ideen, die in der gemeinsamen Erklärung zur Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen 2020 aufgezählt sind, einen guten Ausgangspunkt bilden:

- (a) Die Erstellung eines Aktionsplans für die volle, gleichberechtigte und bedeutsame Beteiligung von Frauen bei allen Aspekten der Arbeitsbereiche des FSK, einschließlich aller Ebenen der Entscheidungsfindung und Führung;
- (b) Die Einrichtung nationaler Kontaktstellen für die Gleichstellung der Geschlechter, um Entwicklung, Umsetzung, Monitoring, Evaluierung und Überprüfung des erwähnten Aktionsplans zu erleichtern;

- (c) Die Erleichterung des Gender-Mainstreaming bei SALW/SCA-Kontrollen und bei der praktischen Hilfestellung;
- (d) Die Förderung des Informationsaustauschs über Fragen im Zusammenhang mit Frauen und Frieden und Sicherheit, auch durch den Verhaltenskodex.

Die Europäische Union ist der unveränderten Überzeugung, dass ein verstärktes Engagement für Frauen und Frieden und Sicherheit und die Beteiligung von Frauen an allen Aktivitäten der OSZE zum umfassenden Sicherheitsansatz der OSZE beitragen und dadurch die Organisation stärken würde. Ohne die Durchführung einer genderspezifischen Analyse und die Einbeziehung einer Genderperspektive würde die Fähigkeit der OSZE zur Schaffung von Frieden und Sicherheit und somit die Rolle der OSZE als regionaler Sicherheitsorganisation leiden. Die aktuelle COVID-19-Pandemie führt die Notwendigkeit für gendersensible Krisenbewältigungsmechanismen noch deutlicher vor Augen.

Wir fordern die OSZE dazu auf, ihre Bemühungen um eine gleichberechtigte Vertretung von Frauen auf allen Ebenen fortzuführen, mit dem Ziel, in allen OSZE-Strukturen und -Feldmissionen ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Geschlechtern zu erreichen, insbesondere auf Führungs- und Entscheidungsebene. Die Europäische Union unterstreicht ferner die Rolle der Teilnehmerstaaten in dieser Sache in Bezug auf die durch Entsendung besetzten Positionen in der OSZE. Wir müssen uns alle weiterhin darum bemühen, alle Hindernisse für die gleichberechtigte Beteiligung von Frauen und Männern zu erkennen und zu beseitigen, auch im Bereich Frieden und Sicherheit. Deshalb sprechen wir uns nachdrücklich für ausgewogen besetzte Diskussionsrunden in unserer Organisation als Ausgangspunkt für die Verwirklichung dieser Bestrebungen aus.

Chancengleichheit und gleichberechtigte Repräsentation sind eine Frage der Demokratie und der inklusiven Sicherheit. Daher regen wir an, die Verbindungen zur Zivilgesellschaft, zu lokalen, regionalen und internationalen zivilgesellschaftlichen Organisationen, Basisaktivistinnen und Basisaktivisten, Menschenrechtsverteidigerinnen und Menschenrechtsverteidigern und Frauenrechtsorganisationen zu stärken und enger mit ihnen zusammenzuarbeiten. Die Europäische Union zollt allen Initiativen ihre Anerkennung, einschließlich informeller Netzwerke wie „Frauen in der Ersten Dimension“, die Gruppe der Botschafterinnen und „MenEngage“, die die Umsetzung der Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit in der OSZE unterstützen. Letzteres ist von großer Bedeutung, da wir davon überzeugt sind, dass es wichtig ist, Männer und Jungen als positive Akteure für den Wandel einzubinden und sich mit Geschlechterstereotypen und gesellschaftlichen Ausgrenzungsmechanismen auseinanderzusetzen.

Wir betonen, dass es fortgesetzter enger Kontakte und einer fortgesetzten engen Zusammenarbeit zwischen den Teilnehmerstaaten, den Kooperationspartnern, dem OSZE-Sekretariat, den Feldmissionen und den autonomen Institutionen in allen Phasen der Umsetzung der Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit und über den gesamten Prozess ihrer Verwirklichung hinweg bedarf.

Abschließend ruft die Europäische Union die OSZE und die Teilnehmerstaaten dazu auf, unseren Bemühungen um die Umsetzung der Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit zu intensivieren. Nach 20 Jahren ist es höchste Zeit, dass wir die Implementierungslücke schließen.



Frau Vorsitzende, ich ersuche Sie höflich, diese Erklärung dem Journal des Tages beifügen zu lassen.

Die Bewerberländer Republik Nordmazedonien<sup>1</sup>, Montenegro<sup>1</sup>, Serbien<sup>1</sup> und Albanien<sup>1</sup>, das Land des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenzielle Bewerberland Bosnien und Herzegowina und das Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Land Island sowie die Ukraine, die Republik Moldau, Georgien, Andorra und San Marino schließen sich dieser Erklärung an.

---

1 Die Republik Nordmazedonien, Serbien, Montenegro und Albanien nehmen weiterhin am Stabilisierungs- und Assoziierungsprozess teil.



**Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa  
Forum für Sicherheitskooperation  
Ständiger Rat**

FSC-PC.JOUR/67  
10 March 2021  
Annex 3

GERMAN  
Original: ENGLISH

---

**80. Gemeinsame Sitzung des FSK und des StR**  
FSK-StR-Journal Nr. 67, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG**  
**DER DELEGATIONEN DEUTSCHLANDS UND FRANKREICHS**  
**(AUCH IM NAMEN VON ANDORRA, BULGARIEN, DEUTSCHLAND,**  
**FINNLAND, FRANKREICH, GEORGIEN, KANADA, LETTLAND,**  
**LIECHTENSTEIN, LITAUEN, MALTA, DER MONGOLEI,**  
**NORWEGEN, PORTUGAL – EUROPÄISCHE UNION, RUMÄNIEN,**  
**SAN MARINO, SCHWEDEN, SERBIEN, SLOWENIEN, DEN**  
**VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA UND ZYPERN**

Verehrte Kovorsitzende,

diese Erklärung erfolgt im Namen der drei informellen Netzwerke „Gruppe der Botschafterinnen und Vertreterinnen bei der OSZE“, „MenEngage“ und „Frauen in der ersten Dimension“.

Lassen Sie mich zunächst sagen, wie erfreut wir sind, dass es zum ersten Mal eine gemeinsame Erklärung der informellen Netzwerke gibt, die versuchen – jedes auf seine Art –, zur Umsetzung der Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen beizutragen.

Das Netzwerk der Botschafterinnen arbeitet daran, die Bedeutung der Mitwirkung von Frauen in allen Phasen und auf allen Ebenen der Konfliktverhütung, von Friedensverhandlungen und friedensschaffenden Prozessen sowie in hochrangigen Entscheidungsgremien hervorzuheben. Die Forschung hat gezeigt, dass die Beteiligung von Frauen an Friedensprozessen unverzichtbar für nachhaltigen Frieden und langfristige Lösungen ist. Als Organisation müssen wir uns einbringen, uns der verschiedenen genderspezifischen Herausforderungen bewusst sein und für gendersensible Führung und gendersensibles Management sorgen, so dass Sicherheit und Chancengleichheit für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleistet sind. Eine konkrete Möglichkeit zur Stärkung der Rolle von Frauen als Akteurinnen für den Frieden ist die Nutzung von Mediatorinnen-Netzwerken. In der OSZE können wir unsere Bemühungen intensivieren, Frauennetzwerke aus verschiedenen Teilen des OSZE-Raums miteinander zu verknüpfen und die Verbindungen zur Zivilgesellschaft zu stärken. Das Netzwerk der Botschafterinnen hat sich der Stärkung dieser Netzwerke verschrieben und will sicherstellen, dass weibliche Stimmen Teil des Dialogs sind, um den Austausch in der gesamten OSZE zu verbessern.

Das Netzwerk „MenEngage“ anerkennt, dass nicht nur Frauen von Fragen der Gleichstellung der Geschlechter und der Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit betroffen sind. Es ist für uns alle wichtig (auch für Männer), ein diversitätsförderndes Umfeld zu unterstützen und zu ermöglichen, jeglicher Form der Diskriminierung entgegenzutreten und zu gewährleisten, dass alle Mitglieder der Gesellschaft Teil von Entscheidungen sind, die sich auf unsere umfassende Sicherheit auswirken. Das kommt allen zugute. Männer und Jungen sind wesentliche Akteure des Wandels. Wir sind von der Wichtigkeit überzeugt, uns weiterzubilden (auch indem wir durch Bystander- und Ally-Training lernen), eine Nulltoleranzpolitik in Bezug auf sexuelle Belästigung, sexuelle Ausbeutung und sexuellen Missbrauch zu unterstützen und die vollständige, gleichberechtigte und bedeutsame Beteiligung von Frauen in allen Bereichen der Konfliktverhütung, Konfliktlösung, der Mediation und Konfliktnachsorge zu fördern.

Das jüngste dieser Netzwerke, „Frauen in der ersten Dimension“, wurde vor einem Jahr am 11. März ins Leben gerufen. Das allgemeine Ziel von „Frauen in der ersten Dimension“ ist es, in Zusammenarbeit mit ihren männlichen Kollegen weibliche Fachkräfte in der ersten Dimension zu ermächtigen und ihre Sichtbarkeit zu erhöhen und als Plattform zur Vernetzung zu dienen. „Frauen in der ersten Dimension“ ist keine klassische Gruppe Gleichgesinnter: Es ist ein vielfältiges Netzwerk, das Mitglieder unterschiedlicher geographischer Herkunft und mit verschiedensten Erfahrungen miteinander verbindet. Es gelingt ihm, greifbare Ergebnisse zu erzielen, und steht allen interessierten Mitgliedern der OSZE-Delegationen hier in Wien offen. Anfang des Jahres hat das Netzwerk erfolgreich die Pilotphase eines Mentoring-Programms gestartet. Das Programm richtet sich an alle Kolleginnen und Kollegen in der ersten Dimension. Es erleichtert den Austausch nicht nur zwischen älteren und jüngeren Kolleginnen und Kollegen, sondern auch zwischen Frauen und Männern, militärischen und politischen Kolleginnen und Kollegen. Das erste vollwertige Mentoring-Programm ist für den Herbst 2021 geplant. „Frauen in der ersten Dimension“ hat auch eine Liste von Expertinnen für Themen der ersten Dimension zusammengestellt. Diese Liste ist für alle Teilnehmerstaaten zugänglich, doch insbesondere an die turnusmäßig wechselnden Vorsitze in der ersten Dimension gerichtet.

Verehrte Kovorsitzende,

unsere drei Netzwerke sind vom Handeln überzeugt. Wir dokumentieren unseren Willen, indem wir alle Mitglieder in unserem Netzwerk ermutigen, nächste Woche an einer gegen implizite Diskriminierung gerichteten Fortbildung teilzunehmen, wobei wir Schritte aufgreifen, die in den OSZE-Durchführungsorganen gesetzt wurden. Und wir freuen uns auf weitere Initiativen im Laufe des Jahres.

Abschließend bekräftigen die Netzwerke der Gruppe der Botschafterinnen, von „MenEngage“ und „Frauen in der ersten Dimension“ ihr Bekenntnis zu anhaltenden Bemühungen im Hinblick auf unsere gemeinsamen Ziele der Förderung der Gleichstellung der Geschlechter sowie der maßgeblichen Beteiligung von Frauen in allen Arbeitsbereichen der OSZE.

Ich ersuche, diese Erklärung dem Journal des Tages als Anhang beizufügen.

---

**80. Gemeinsame Sitzung des FSK und des StR**  
FSK-StR-Journal Nr. 67, Punkt 1 der Tagesordnung

## **ERKLÄRUNG DER DELEGATION DES HEILIGEN STUHLS**

Frau Vorsitzende,

meine Delegation möchte dem US-amerikanischen Vorsitz des Forums für Sicherheitskooperation (FSK) und dem schwedischen OSZE-Vorsitz für die Abhaltung dieser gemeinsamen Sitzung zum Thema Frauen und Frieden und Sicherheit danken.

Der Heilige Stuhl hat seinen Standpunkt, wie wichtig es ist, „dass Frauen gleichberechtigt und in vollem Umfang an allen Phasen der Verhütung und Beilegung von Konflikten und bei der Friedenskonsolidierung teilnehmen“<sup>1</sup> bereits mehrmals bekräftigt. In der Tat hat sich gezeigt, dass das bestmögliche Verständnis der tieferen Ursachen von Konflikten und der zu ihrer Beendigung notwendigen Lösungen erreicht werden kann, wenn die Expertise von Frauen angemessen berücksichtigt und auf allen Ebenen wirksam genutzt wird. Meine Delegation stellt anerkennend fest, dass dieser einvernehmliche Ansatz zur Umsetzung der OSZE-Verpflichtungen in Bezug auf Frauen und Frieden und Sicherheit gebührenden Eingang in das Konzeptpapier für die heutige Sitzung gefunden hat (FSC-PC.DEL/1/21 OSCE+).

Gleichzeitig müssen wir bedenken, dass unsere vereinbarten Verpflichtungen in Bezug auf die Resolution 1325 (2000) des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen das Engagement der OSZE auf solche Teile der Resolution beschränken, die sich unmittelbar auf „die Rolle der Frau auf allen Ebenen der Konfliktverhütung, Krisenbewältigung und -beilegung sowie der Konfliktnachsorge“<sup>2</sup> und auch auf die Beteiligung von Frauen bei „Wiederaufbauprozesse[n] nach Konflikten“ beziehen.<sup>3</sup>

In dieser Hinsicht wird die Konzentration auf diejenigen Bereiche, die für die Tätigkeit und den Geltungsbereich unserer Organisation von Belang sind, nicht nur der Einzigartigkeit der OSZE gerecht, sondern garantiert auch weiterhin die Zusammenarbeit aller Teilnehmerstaaten bei der Erfüllung dieser gemeinsamen Verpflichtungen. Andererseits

---

1 Ministerratsbeschluss Nr. 14/05 (MC.DEC/14/05) über Frauen in der Konfliktverhütung, der Krisenbewältigung und der Konfliktnachsorge.

2 Ministerratsbeschluss Nr. 14/05 (MC.DEC/14/05), Absatz 2 des Beschlusstils.

3 Ministerratsbeschluss Nr. 14/04 (MC.DEC/14/04) über den OSZE-Aktionsplan 2004 zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern, Absatz 36 des Beschlusstils; siehe auch Absatz 44 Buchstabe (e) des Beschlusstils.

würde die Annahme, „die vollständige Umsetzung der UNSCR 1325 und der zugehörigen Resolutionen im OSZE-Raum“ sei Teil unserer vereinbarten Verpflichtungen, wie es im Konzeptpapier für die heutige Sitzung heißt, unser gemeinsames Streben nach der Stärkung der Rolle von Frauen bei Frieden und Sicherheit beeinträchtigen. Meine Delegation ist überzeugt, dass nur ein genauer und qualitativer Schwerpunkt auf unsere einvernehmlich vereinbarten OSZE-Verpflichtungen zu greifbaren Ergebnissen führen und die Wirksamkeit unserer Organisation in diesem Bereich unter Beweis stellen kann.

Lassen Sie mich mit folgenden Worten von Papst Franziskus abschließen: „Wenn wir uns die Zukunft zu Herzen nehmen, wenn wir von einer Zukunft des Friedens träumen, müssen wir den Frauen Raum geben.“<sup>4</sup>

Danke, Frau Vorsitzende.

---

4 Rede Seiner Heiligkeit Papst Franziskus an die Mitglieder des *American Jewish Committee*, 8. März 2019.



**Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa  
Forum für Sicherheitskooperation  
Ständiger Rat**

FSC-PC.JOUR/67

10 March 2021

Annex 5

GERMAN

Original: ENGLISH

---

**80. Gemeinsame Sitzung des FSK und des StR**

FSK-StR-Journal Nr. 67, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER DELEGATION KANADAS**

Frau Vorsitzende,

wie andere Delegationen dankt Kanada den geschätzten Vortragenden für ihre Beiträge zu unserem Dialog über die Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen und begrüßt den fortgesetzten Schwerpunkt auf die Rollen von Frauen für Frieden und Sicherheit.

Lassen Sie mich zunächst den Aufruf des verehrten Botschafters des Vereinigten Königreichs an die fünf Teilnehmerstaaten wiederholen, die entschieden, sich der gemeinsamen Erklärung auf dem letzten Ministerrat im Dezember nicht anzuschließen. Kanada unterstützt den Aufruf an diese Teilnehmerstaaten, ihren Standpunkt zu überdenken, und die positive Wirkung in Betracht zu ziehen, die eine einvernehmliche Zusammenarbeit bei diesen Bemühungen haben könnte.

Das Thema Frauen und Frieden und Sicherheit ist fester Bestandteil der Außenpolitik der kanadischen Regierung, die der Gleichstellung der Geschlechter und dem Schutz der Rechte von Frauen und Mädchen Priorität einräumt. Wir sind stolz auf Beiträge zu diesen Bemühungen wie etwa die Elsie-Initiative, die sowohl die Beteiligung von Frauen in den Sicherheitsdiensten stärken als auch ihre vollständige und bedeutsame Mitwirkung bei allen Aspekten von Frieden und Sicherheit gewährleisten.

Kanada hat sich der Förderung und dem Schutz der Menschenrechte und des Wohlergehens von Frauen und Mädchen weltweit verschrieben – ein bedeutsamer Ansatz zur Verhütung und Bewältigung von Konflikten und zum Aufbau einer friedlicheren und wohlhabenderen Welt. Die Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit ist das Kernstück dieses Engagements. Die Umsetzung des ressortübergreifenden nationalen Aktionsplans Kanadas für Frauen und Frieden und Sicherheit steht im Zentrum unserer nationalen Verteidigungspolitik, unserer feministischen Außenpolitik und unserer feministischen Politik der internationalen Hilfe.

Frau Vorsitzende,

Frauen leisten in den kanadischen Streitkräften in allen Rollen und auf allen Ebenen Dienst. Dank der Aufhebung von Beschränkungen für die Beschäftigung von Frauen in den

Streitkräften und der Öffnung aller Bereiche des Militärdienstes für die gesamte Bevölkerung ist Kanada seit mehr als 20 Jahren in der Lage, tatsächlich die qualifiziertesten und begabtesten Personen einzustellen. Die kanadischen Streitkräfte bieten fortwährend für den gesamten Dienst eine Ausbildung in geschlechtsspezifischer Analyse (GBA+) und Diversität an und profitieren von den verstärkten Fähigkeiten, die es innerhalb einer diversifizierteren Kampftruppe gibt. Das ausgewogene Verhältnis hinsichtlich Perspektive und Talent, das aufgrund dieser Vielfalt entsteht, erwies sich als unschätzbare Pluspunkt und Schlüsselmultiplikator für die Steigerung unserer Fähigkeit und Einsatzbereitschaft. Ich bin stolz, Ihnen dafür als Beispiel mitzuteilen, dass, wie Kanada gestern angekündigt hat, Generalleutnant Frances Allen, die derzeitige nationale militärische Vertreterin bei der NATO, die erste Frau sein wird, die als Stellvertretende Chefin des Verteidigungsstabs in der zweithöchsten Position in den kanadischen Streitkräften dienen wird. Im Rahmen einer weiteren Bestellung wird Brigadegeneral Lise Bourgon, Marinehubschrauberpilotin mit Laufbahn in der Königlichen Kanadischen Luftwaffe, als erste Frau zum Kommandanten der Königlichen Militärakademie ernannt werden. Diese Bestellungen zeugen von Karrieren aufgrund hervorragender Leistungen und Expertise, die diese starken und beeindruckenden Frauen mitbringen, um die kanadischen Streitkräfte in die Zukunft zu führen.

Trotz beträchtlicher Bemühungen sind Frauen in Friedenseinsätzen nach wie vor weltweit unterrepräsentiert. Mangelnde Chancen auf Beförderung und Ausbildung und unterschwellig vorhandene institutionalisierte Barrieren sind immer noch weit verbreitet. Um die überaus wertvollen Talente, Fähigkeiten und Fachkenntnisse von Frauen für den Sicherheitssektor zu gewinnen, müssen wir in der Lage sein zu zeigen, dass wir gleichwertige, nützliche und wichtige Rollen für sie haben, dass ihre Arbeit geschätzt wird und ihre Beiträge etwas bewirken. Wir müssen sie verdienen, und multilaterale Dialoge wie das FSK spielen bei diesen Bemühungen eine wichtige Rolle.

Frau Vorsitzende,

wir hatten gehofft, dass der 20. Jahrestag der Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen den Anstoß zu greifbaren Fortschritten in Bezug auf einen Beschluss des Ministerrats in Tirana geben würde. Leider führte die Politisierung dieses Themas durch einen Teilnehmerstaat zur völligen Blockade dieser Bemühungen – trotz der überwältigenden Unterstützung durch die große Mehrheit der Teilnehmerstaaten, wie es die von 52 Teilnehmerstaaten unterzeichnete gemeinsame Erklärung beim Ministerrat des letzten Jahres zeigte.

Diese gemeinsame Erklärung nahm viele der Ideen auf, die große Unterstützung fanden und greifbare Fortschritte zur Förderung der Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit, insbesondere in den spezifischeren Bereichen des Mandats des FSK, darstellen könnten. Kanada unterstützt diese Vorschläge auch weiterhin, wie im Konzeptpapier der FSK-Vorsitzenden für diese Sitzung betont wird.

Insbesondere werden wir uns weiterhin dafür einsetzen, dass alle OSZE-Teilnehmerstaaten nationale Aktionspläne für Frauen und Frieden und Sicherheit erstellen und die bereits bestehenden laufend verbessert werden. Wir unterstützen auch nachdrücklich greifbare Fortschritte in folgenden Bereichen:

- Entwicklung eines Aktionsplans für die vollständige, gleichberechtigte und bedeutsame Beteiligung von Frauen an allen Aspekten der Tätigkeit des FSK;
- Fortgesetzte Förderung des Informationsaustauschs zu Fragen betreffend Frauen und Frieden und Sicherheit im Rahmen des Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit; und
- Bemühungen zur Erleichterung des Gender-Mainstreaming bei Aktivitäten in Verbindung mit Kleinwaffen und leichten Waffen/Lagerbeständen konventioneller Munition, darunter praktische Hilfsprojekte.

Kanada bekräftigt, dass es vom Wert der verschiedenen OSZE-Dialogforen für die Fortsetzung eines konstruktiven und kooperativen Dialogs zu dieser bedeutsamen Sicherheitsfrage fest überzeugt ist, und wir werden uns weiterhin für die vollständige, gleichberechtigte und bedeutsame Beteiligung von Frauen in allen Rollen und auf allen Ebenen der Streitkräfte und Sicherheitsdienste in der gesamten OSZE einsetzen.

Die Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen und die Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit berühren die Sicherheit nicht nur am Rande, sondern sie sind Kernthemen für die OSZE-Teilnehmerstaaten und für das FSK. Wir ermutigen nachdrücklich zu fortgesetzten Bemühungen um greifbare Ergebnisse im Hinblick auf Frauen und Frieden und Sicherheit auf dem bevorstehenden Ministerratstreffen in Stockholm. Es ist Zeit für die OSZE und insbesondere das FSK, Fortschritte zu dieser Agenda vorzuweisen. Ehrlich gesagt, es ist längst überfällig.

Frau Vorsitzende,

lassen Sie mich abschließend meine Kernaussage wiederholen: die vollständige, gleichwertige und bedeutsame Beteiligung von Frauen und Mädchen an der Verhütung, Beendigung und Bewältigung von Konflikten kommt uns allen zugute. Wenn Frauen in der Konfliktverhütung und bei der Friedenskonsolidierung eine aktive Rolle spielen und wenn ihre Rechte geachtet werden, sind wir besser in der Lage, langfristigen und nachhaltigen Frieden zu erreichen. Die Gleichstellung der Geschlechter sowie inklusive Friedensprozesse führen zu stabileren Gesellschaften und sind unerlässliche Voraussetzungen für eine für alle – Frauen, Männer, Mädchen und Jungen – friedliche Welt.

Danke.



---

**80. Gemeinsame Sitzung des FSK und des StR**  
FSK-StR-Journal Nr. 67, Punkt 1 der Tagesordnung

## **ERKLÄRUNG DER DELEGATION DEUTSCHLANDS**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

Deutschland unterstützt die Erklärung der Europäischen Union. Aus nationaler Perspektive würde ich gerne noch einige Punkte einbringen.

Frieden und Sicherheit bewahren,

Menschenrechte schützen,

gemeinsam multilateral handeln.

Das sind die Eckpfeiler der Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen. Das sind drei Ziele, die zum Kernbestand der OSZE gehören.

Frauenrechte sind Menschenrechte. Bei der UNSCR 1325 geht es um Frauenrechte und darum, dass die Beteiligung von Frauen auch eine Frage von Stabilität und Sicherheit ist.

Wir alle wissen,

- dass Friedensverträge, an deren Aushandlung Frauen beteiligt werden, dauerhafter sind,
- dass Gesellschaften, in denen alle Teile der Bevölkerung gleichberechtigt am politischen Leben teilnehmen können, stabiler sind,
- dass eine Außen-, Sicherheits-, und Entwicklungspolitik, die die Genderperspektive mitdenkt, effektiver ist.

Dennoch haben wir über 20 Jahre nach Verabschiedung der UNSCR 1325 unseren Auftrag, die UNSCR 1325 und ihre Folgeresolutionen nachhaltig umzusetzen, noch nicht erfüllt.

Ich möchte daher unseren in der EU-Erklärung gemeinsamen lancierten Appell, die Umsetzung der UNSCR 1325 und ihrer Folgeresolutionen auch in der OSZE weiter voranzubringen, nachdrücklich unterstreichen.

Für Deutschland hat die Umsetzung der UNSCR 1325 und ihrer Folgeresolutionen eine hohe Priorität:

- in unserer multilateralen Arbeit;
- in unserem Handeln in Krisenregionen;
- und bei uns zu Hause.

Das Bundeskabinett hat hierfür am 24. Februar 2021 den dritten Aktionsplan der Bundesregierung zur Agenda Frauen, Frieden und Sicherheit für die Jahre 2021 bis 2024 beschlossen.

Mit dem dritten Aktionsplan legt die deutsche Bundesregierung ihre Strategie zur Umsetzung der Agenda Frauen, Frieden und Sicherheit für die kommenden vier Jahre vor. Ziel ist es, die Umsetzung der Agenda Frauen, Frieden und Sicherheit in allen Bereichen voranzutreiben:

- Krisenprävention,
- Teilhabe,
- Schutz und Unterstützung, sowie
- humanitäre Hilfe, Krisenbewältigung und Wiederaufbau.

Erstmals hat die Bundesregierung in diesem nationalen Aktionsplan auch klare Indikatoren definiert, um objektiv messen zu können, wie wir bei diesem Ziel vorankommen.

Beispielsweise wird in Zukunft quantitativ erhoben, welche Projekte Frauen, Frieden und Sicherheit als Querschnittsmaßnahme behandeln oder wie Ausbildungskurse und Schulungsmaßnahmen der Bundesregierung auf das Thema eingehen.

Wir wollen zudem die Agenda Frauen, Frieden und Sicherheit auch noch bekannter machen international und in Deutschland.

Bis Mitte des Jahres werden wir feste Ansprechpartner\*innen für die Agenda Frauen, Frieden und Sicherheit an unseren Botschaften und Ständigen Vertretungen in fragilen Staaten, Konfliktstaaten und an multilateralen Standorten benennen.

Und wir werden die Agenda Frauen, Frieden und Sicherheit zum festen Bestandteil unserer Diplomatenaus- und -fortbildung machen. Es wird zum Beispiel Teil des neuen Gendermoduls in den Seminaren für Leiterinnen und Leiter von Auslandsvertretungen.

Deutschland ist überzeugt: wir können die Agenda Frauen, Frieden und Sicherheit nur gemeinsam umsetzen – Staaten, internationale Organisationen und die Zivilgesellschaft in enger Partnerschaft.

Unser gemeinsames Ziel bleibt auf nationaler Ebene wie auch hier in der OSZE: die vollständige und gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in Friedens- und Sicherheitsprozessen zu erreichen und sexualisierter und geschlechtsspezifischer Gewalt ein Ende zu bereiten.

Das ist ein Ziel, für das es sich zu kämpfen lohnt.

Vielen Dank.

Ich bitte darum, diese Erklärung ins Journal des Tages aufzunehmen.



**Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa**  
**Forum für Sicherheitskooperation**  
**Ständiger Rat**

FSC-PC.JOUR/67  
10 March 2021  
Annex 7

GERMAN  
Original: ENGLISH

---

**80. Gemeinsame Sitzung des FSK und des StR**  
FSK-StR-Journal Nr. 67, Punkt 1 der Tagesordnung

## **ERKLÄRUNG DER DELEGATION DER TÜRKEI**

Danke, Frau Vorsitzende,

wir beglückwünschen Sie nachträglich zum Internationalen Frauentag und danken dem US-amerikanischen Vorsitz des Forums für Sicherheitskooperation (FSK) und dem schwedischen OSZE-Vorsitz, dass sie die heutige gemeinsame Sitzung diesem wichtigen Anlass gewidmet haben.

Wir wissen die aufschlussreichen und umfassenden Referate aller drei Vortragenden zu schätzen.

Die heutige Sitzung bietet uns eine wertvolle Gelegenheit, Ideen und vorbildliche Verfahren darüber auszutauschen, wie die Umsetzung der Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen im OSZE-Raum und darüber hinaus verbessert werden kann.

Wie Sie sich sicher erinnern, war die Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit auch eine der Prioritäten des türkischen FSK-Vorsitzes im letzten Jahr.

In diesem Sinne haben wir auch die gemeinsame Erklärung zur Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen auf dem Ministerratstreffen von Tirana nachdrücklich unterstützt.

Wir danken dem schwedischen OSZE-Vorsitz, dass er vor Kurzem eine Beratungsguppe von Expertinnen und Experten zur Stärkung der Bemühungen in Bezug auf die Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit im OSZE-Raum ins Leben gerufen hat.

Frau Vorsitzende,

es ist bedauerlich, dass die große Mehrheit der nachteilig von bewaffneten Konflikten Betroffenen Zivilisten, insbesondere Frauen und Kinder, sind.

Es besteht weltweit die Notwendigkeit für eine vollständige Umsetzung des humanitären Völkerrechts und der internationalen Menschenrechtsnormen, die die Rechte von Frauen und Mädchen vor, während und nach Konflikten schützen sollen.

Die Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen ist diesbezüglich ein wichtiger Meilenstein. Der Schutz von Frauen und ihre Beteiligung an der Konfliktlösung und der Friedenskonsolidierung nach Konflikten muss überall zur gängigen Praxis werden.

Es ist gleichermaßen wichtig zu gewährleisten, dass Frauen nicht nur eine Laufbahn in den Streitkräften, sondern auch die Beteiligung an Friedensprozessen offensteht, darunter Friedenseinsätze und Mediation. Bedauerlicherweise machten Frauen laut *UN Women* von 1992 bis 2019 bei großen Friedensprozessen weltweit im Durchschnitt nur 13 Prozent der Verhandlungsführer, 6 Prozent der Mediatoren und 6 Prozent der Unterzeichner aus.

Frau Vorsitzende,

die Türkei misst der Berücksichtigung einer Genderperspektive als fester Bestandteil des umfassenden Sicherheitskonzepts der OSZE größte Bedeutung bei.

Diesbezüglich rufen wir dazu auf, den Entwurf des „OSZE-weiten Aktionsplans für Frauen, Frieden und Sicherheit“, der gemeinsam von Österreich, Finnland, Kasachstan und der Türkei eingebracht wurde, zu verabschieden. Dieser Plan zielt darauf ab, unser Instrumentarium für die Umsetzung der bestehenden Verpflichtungen im Bereich Frauen und Frieden und Sicherheit zu schärfen. Wir hoffen, dass der Aktionsplan letzten Endes verabschiedet wird.

Darüber hinaus hat die Türkei im Geiste des Austauschs bewährter Verfahren freiwillig Informationen über ihre Umsetzung der Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen in ihren Antworten auf den Fragebogen zum OSZE-Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit zur Verfügung gestellt.

Frau Vorsitzende,

die Türkei unterstützt die Ermächtigung und das Wohlergehen von Frauen und Mädchen in unterschiedlichen Notfall-, Konflikt- und Nachkonfliktsituationen durch ihre umfassenden Entwicklungshilfeprogramme.

Die Projekte wurden in Afghanistan und Somalia durchgeführt, und insbesondere diejenigen, die sich mit Ausbildung und Gesundheitsdiensten beschäftigen, sind treffende Beispiele.

Die Türkei unternimmt auch alles in ihrer Kraft Stehende, um syrischen Frauen und Mädchen, die vor dem Konflikt in Syrien geflohen sind, Schutz und Sicherheit zu bieten.

Seit 2014 wurde fast 400 000 Flüchtlingen psychologische und soziale Unterstützung geleistet, um sicherzustellen, dass sie sich an unser Land anpassen können und Zugang zu den angebotenen öffentlichen Dienstleistungen haben.

Zum Schutz geflüchteter Frauen, die Opfer von Gewalt wurden, werden die erforderlichen rechtlichen Schritte unternommen.

Alle Frauen, die als Opfer von Gewalt anerkannt wurden, haben das Recht auf einen Platz in einem Frauenhaus. Sie erhalten auch Hilfe von verschiedenen Zentren für Gewaltprävention und -monitoring des Landes.

Über 100 000 syrische Mädchen und Frauen haben eine Berufsausbildung erhalten, was 72 Prozent der gesamten Auszubildenden entspricht.

Insgesamt waren 61 Prozent der Empfänger aller Ausbildungsmöglichkeiten, die in der Türkei für Vertriebene angeboten werden, Frauen.

Ähnliche Programme für syrische Frauen und Mädchen in der Türkei werden weiter fortgesetzt.

Frau Vorsitzende,

abschließend möchte ich festhalten, dass es unserer Ansicht nach höchste Zeit ist, über unsere Bemühungen Bilanz zu ziehen und die wirksamsten Mittel und Wege zur Förderung der Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit in unserer Organisation zu erörtern. Das Engagement in der OSZE sollte unvermindert fortgesetzt werden. Die heutige gemeinsame Sitzung wird zu den diesbezüglichen Bemühungen beitragen.

Wir bitten Sie, diese Erklärung dem Journal des Tages beizufügen.

Ich danke Ihnen.

---

**80. Gemeinsame Sitzung des FSK und des StR**  
FSK-StR-Journal Nr. 67, Punkt 1 der Tagesordnung

## **ERKLÄRUNG DER DELEGATION DER TÜRKEI**

Frau Vorsitzende,

zu unserem Bedauern müssen wir noch einmal das Wort ergreifen, um von unserem Recht auf Erwiderung Gebrauch zu machen.

Ich möchte ein paar Punkte klarstellen, die von der armenischen Delegation angesprochen wurden.

Leider hat sich die armenische Delegation angemaßt, die heutige gemeinsame Sitzung des Forums für Sicherheitskooperation (FSK) und des Ständigen Rates für die Fortsetzung ihrer Schmutzkampagne gegen die Türkei auszunutzen.

Wir weisen alle diese unbegründeten Anschuldigungen, die gegen unser Land vorgebracht wurden, zur Gänze zurück.

Die Türkei ist entschlossen, die Bedrohung durch den Terrorismus, aus welcher Richtung auch immer sie kommt, ein für alle Mal zu beseitigen, darunter ASALA, PKK/YPG/PYD, DEASH oder FETÖ.

Frau Vorsitzende,

die Erklärung Armeniens ist äußerst besorgniserregend, denn sie signalisiert, dass es seine erbärmlichen Provokationen fortsetzen wird.

Wie Sie wissen, ist Armenien Mitglied der FSK-Troika. Das Land wird als nächstes den Vorsitz im Forum führen. Wir gehen davon aus, dass sich die armenische Delegation verantwortungsvoll verhalten und unsere gemeinsame Plattform nicht für Hassreden gegen seine Nachbarn missbrauchen wird. Andernfalls könnten unsere gemeinsamen Bemühungen in der politisch-militärischen Dimension zu Fall gebracht werden.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit eine simple Tatsache in Erinnerung rufen, die nicht einer gewissen Ironie entbehrt, nämlich, dass Armenien sogar gegen seine grundlegenden Verpflichtungen nach dem Vertrag über konventionelle Streitkräfte in Europa und dem Wiener Dokument verstößt.

Frau Vorsitzende,

die aggressive und harsche Rhetorik der armenischen Delegation untergräbt die Aussichten auf Frieden, Stabilität und Wohlstand im Südkaukasus.

Wir erinnern die armenische Delegation einmal mehr daran, dass es an der Zeit ist, ein neues Kapitel aufzuschlagen, ihr Verhaltensmuster zu ändern und zu versuchen, tatsächlich zur Lösung beizutragen.

Der Südkaukasus braucht Frieden, Stabilität, Kooperation und Zusammenarbeit in gutem Glauben. Friedliches Zusammenleben ist möglich. Es ist höchste Zeit, den Friedensdiskurs zu fördern, nicht den Hass. Die Türkei wird deshalb Armenien weiterhin auffordern, eine rationale und vernünftige und sinnvolle Politik einzuschlagen, anstatt sich nutzlosen und selbstzerstörerischen Provokationen hinzugeben.

Frau Vorsitzende, ich ersuche Sie höflich um Aufnahme dieser Erklärung in das Journal des Tages.

Ich danke Ihnen.





**Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa**  
**Forum für Sicherheitskooperation**  
**Ständiger Rat**

FSC-PC.JOUR/67  
10 March 2021  
Annex 9

GERMAN  
Original: SPANISH

---

**80. Gemeinsame Sitzung des FSK und des StR**  
FSK-StR-Journal Nr. 67, Punkt 1 der Tagesordnung

## **ERKLÄRUNG DER DELEGATION SPANIENS**

Vielen Dank, sehr geehrte Kovorsitzende.

Spanien schließt sich der Erklärung der Europäischen Union vollinhaltlich an.

Ich danke Ihnen aufrichtig dafür, dass Sie diesen Punkt auf die Tagesordnung der heutigen gemeinsamen Sitzung des Ständigen Rates und des Forums für Sicherheitskooperation der OSZE gesetzt haben, und auch allen Rednerinnen und Rednern für ihre wertvollen Beiträge. Sie haben alle aufgezeigt, wie wichtig es ist, die koordinierten Bemühungen fortzusetzen, um auf der Resolution 1325 des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen und ihren Folgeresolutionen betreffend Frauen und Frieden und Sicherheit aufzubauen.

Dieses Jahr begehen wir den Internationalen Frauentag erneut unter außergewöhnlichen Umständen. Die COVID-19-Krise macht die Brüchigkeit der erzielten Fortschritte sichtbar und führt uns vor Augen, welchen Weg wir noch vor uns haben, um in der Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit im Einklang mit unseren Verpflichtungen und Zielen voranzukommen. Deshalb hat Spanien weiterhin eine feministische Außenpolitik entwickelt, in der die Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit einer unserer Schwerpunkte ist.

Vor diesem Hintergrund möchte ich mich auf drei Themen konzentrieren: die wesentliche Bedeutung der Beteiligung von Frauen und der Betrauung von Frauen mit Führungsverantwortung für die Wirksamkeit der Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit; die Wichtigkeit, die Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit weiterzuentwickeln; und die bedeutende Rolle von Frauen in den spanischen Streitkräften.

Anhand der Entwicklung der Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit können wir einen grundlegenden Wandel beobachten: Wurden Frauen früher als Opfer bewaffneter Konflikte, und insbesondere sexueller Gewalt in Konflikten, gesehen, so nimmt man sie heute als maßgebliche Akteurinnen bei der Verhütung und Beilegung von Konflikten und dem Wiederaufbau danach wahr. Die Beteiligung von Frauen und die Betrauung von Frauen mit Führungsverantwortung sind für die Wirksamkeit der Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit ebenso unerlässlich wie für die angemessene Auseinandersetzung mit den Auswirkungen der Pandemie in Konfliktsituationen. Die COVID-19-Krise erinnert uns an die

dringende Notwendigkeit, Frauen an allen Fronten und in allen Bereichen zu stärken. Dies ist nicht nur eine Frage der Gerechtigkeit und Gleichstellung, sondern auch im Interesse der Effektivität.

Die fortlaufende Weiterentwicklung der Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit ist auch wesentlich für ihre Wirksamkeit. Diesbezüglich möchte ich kurz einige Initiativen zur Weiterentwicklung der Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit ansprechen, die der spanischen Delegation besonders am Herzen liegen.

- (a) Das Netzwerk von nationalen Kontaktstellen für Frauen und Frieden und Sicherheit war eines der Vorhaben, für das Spanien in der offenen Debatte auf hoher Ebene 2015 seine Unterstützung ankündigte. Es lief 2016 an und hat über 80 Mitglieder, darunter die OSZE. Dieses operative Netzwerk, derzeit unter dem Kovorsitz von Kanada und Uruguay, hat seine Wirksamkeit durch den Erfahrungsaustausch und die Förderung des Engagements von Staaten und Organisationen für die Beförderung der Zielsetzungen der Agenda bereits unter Beweis gestellt.
- (b) Spanien hat zwei wichtige Resolutionen zu diesem Thema unterstützt: (i) Die von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedete Resolution über Frauen und Mädchen und die Reaktion auf die Coronavirus-Erkrankung (COVID-19), die wichtige Elemente zur notwendigen Mitwirkung von Frauen in allen Phasen der Konfliktverhütung, zur Rolle von Frauen bei der Friedenssicherung und zum Kampf gegen sexuelle Gewalt enthält. (ii) Während seiner Amtszeit im Menschenrechtsrat hat Spanien eine Resolution über die Förderung und den Schutz der Menschenrechte von Frauen und Mädchen anlässlich des zwanzigsten Jahrestags der Resolution 1325 des Sicherheitsrates vorgestellt.
- (c) Spanien und Finnland riefen die gemeinsame Initiative „Commitments 2025“ ins Leben, mit der für eine wirksame Beteiligung von Frauen an Friedensprozessen gesorgt werden soll. Wir sind zuversichtlich, dass sie als Fahrplan dienen kann, um sicherzustellen, dass Frauen wirksam in Friedensprozesse eingebunden werden.

Ich möchte auch daran erinnern, dass Spanien bereits seit über 30 Jahren Frauen in seine Streitkräfte aufnimmt und dass seit Inkrafttreten des Gesetzes 17/99 über die Bestimmungen für Angehörige der Streitkräfte die absolute Gleichstellung zwischen Männern und Frauen uneingeschränkt gewährleistet ist, wobei Frauen der Zugang zu allen militärischen Bereichen, Dienstgraden und Verwendungen offensteht.

Am 1. Januar 2021 standen 15 591 Frauen (Auszubildende mit eingerechnet) bei den spanischen Streitkräften im Dienst, was 12,9 Prozent des gesamten Militärpersonals ausmacht. Der durchschnittliche Frauenanteil ist in unseren Streitkräften höher als der entsprechende Durchschnitt in unseren Nachbarstaaten, der bei rund 11,3 Prozent liegt. Ferner waren per 1. Januar 2021 insgesamt 182 weibliche Angehörige der spanischen Streitkräfte im Auslandseinsatz, was 7,7 Prozent des gesamten, für diese Art von Einsätzen verwendeten militärischen Personals entspricht.

Diese Initiativen und Bemühungen bezeugen, dass Spanien der Einhaltung und Umsetzung der Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen und ihrer Folgeresolutionen größte Bedeutung beimisst, und zeigen die unablässigen Bemühungen

unseres Landes in diesem Sinne. Die Umsetzung der Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit ist heute dringender denn je.

Ich danke Ihnen.



**Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa**  
**Forum für Sicherheitskooperation**  
**Ständiger Rat**

FSC-PC.JOUR/67

10 March 2021

Annex 10

GERMAN

Original: ENGLISH

---

**80. Gemeinsame Sitzung des FSK und des StR**  
FSK-StR-Journal Nr. 67, Punkt 1 der Tagesordnung

## **ERKLÄRUNG DER DELEGATION ARMENIENS**

Frau Vorsitzende,

ich möchte eingangs dem US-amerikanischen Vorsitz des Forums für Sicherheitskooperation (FSK) und dem schwedischen OSZE-Vorsitz für die Organisation der heutigen Aussprache zu diesem wichtigen Thema danken. Die vier Säulen der Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen – Mitwirkung, Prävention, Schutz sowie Nothilfe und Wiederaufbau – sind komplementär und bereichsübergreifend und erfordern daher einen dimensionenübergreifenden Ansatz. In dieser Hinsicht zollen wir dem US-amerikanischen Vorsitz des FSK Anerkennung für seine Initiative, diese gemeinsame Sitzung des Forums und des Ständigen Rates abzuhalten. Wir danken auch den Teilnehmenden an der Podiumsdiskussion für ihre anregenden Ausführungen.

Sehr geehrte Vorsitzende,

im Jahr 2000 verabschiedete der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen die Resolution 1325, in der die besonderen Bedürfnisse und die Rolle der Frauen vor, während und nach Konflikten anerkannt werden. Heute, 21 Jahre später, gehören bewaffnete Konflikte und Gewalt immer noch zu der Welt, in der wir leben. Wir sollten also aufpassen, die Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit nicht nur als reine Routine zu betrachten und das Wesentliche dieser Resolution aus den Augen zu verlieren.

Sehr geehrte Vorsitzende,

neben der Bewältigung der vielschichtigen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Resolution 1325 – wie die unkontrollierte Anhäufung von Waffen, Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht, fehlender politischer Willen und das Patriarchat – ist die wirksame Umsetzung der Resolution nur möglich, wenn die Gleichstellung der Geschlechter und die Menschenrechte als fester Bestandteile der Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit betrachtet werden. Der Schutz der Menschenrechte – in erster Linie das Recht auf Leben und Sicherheit – sollte uns alle in unseren Bemühungen leiten, die Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit zu fördern. Es liegt in unserer Verantwortung, ein besseres Sicherheitsumfeld zu schaffen, damit Frauen die Möglichkeit haben, zu einer sichereren Welt beizutragen.

Sehr geehrte Vorsitzende,

die Umsetzung der Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen ist eine der Prioritäten der Republik Armenien, die durch die Umsetzung des Nationalen Aktionsplans, die verstärkte Einbindung von Frauen im Sicherheitssektor, die Förderung ihrer politischen Teilhabe und ihrer wirtschaftlichen Förderung, auch durch programmatische Aktivitäten der OSZE, unterstützt wird.

Jedes unserer Treffen sollte jedoch nicht nur eine Gelegenheit sein, positive Entwicklungen darzustellen, sondern auch die Realität – auch unbequeme Wahrheiten – über den Stand der Agenda Frauen und Frieden und Sicherheit im Zuständigkeitsbereich der OSZE in den Blick zu nehmen. Am 27. September 2020 brach Aserbaidschan mit der direkten Beteiligung der Türkei und ihr nahestehender ausländischer terroristischer Kämpfer einen Krieg gegen Arzach vom Zaun. Aserbaidschan setzte verbotene Waffen ein und instrumentalisierte ausländische terroristische Kämpfer für Verbrechen gegen die Zivilbevölkerung, auch gegen Frauen und Mädchen. Während dieses 44-tägigen brutalen Krieges wurde eine Reihe armenischer Frauen, auch Zivilistinnen und Angehörige der Streitkräfte, getötet. Es gab auch Fälle von Verstümmelung und Folter. Zu den Opfern dieser Gräueltaten gehörten Nina Davitjan und Elena Hakobjan, die in der Region Hadrut in Arzach lebten; sie waren 83 und 68 Jahre alt, als sie enthauptet in ihren Häusern gefunden wurden. Außerdem griffen die aserbaidischen Streitkräfte mit großkalibrigen Raketensystemen gezielt das Entbindungskrankenhaus in Stepanakert, der Hauptstadt von Arzach, an. Viele Frauen wurden während und nach dem Krieg gefangen genommen, einige von ihnen werden immer noch unter Verletzung des humanitären Völkerrechts und der trilateralen Waffenruhe-Erklärung vom 9. November 2020 gefangen gehalten. Wir haben bereits den Fall von Maral Najarian erwähnt, einer libanesischen Armenierin und Mutter von zwei Kindern, die nach der verheerenden Explosion im Hafen von Beirut aus Beirut geflohen war und vor Beginn des Krieges in Arzach gelebt hatte. Sie und ihr Mann kehrten nach der Einstellung der Kampfhandlungen nach Arzach zurück, um ihre Habseligkeiten zu holen; seitdem gelten sie als vermisst. Es dauerte mehr als einen Monat nach ihrem Verschwinden, bis Aserbaidschan dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte bestätigte, dass sie sich in Aserbaidschan in Gewahrsam befindet. Derzeit wird sie nach wie vor in Aserbaidschan aufgrund erfundener Anschuldigungen gefangen gehalten, was eine eindeutige Missachtung des humanitären Völkerrechts und der entsprechenden Verpflichtungen Aserbaidschans darstellt.

Sehr geehrte Vorsitzende,

die Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen unterstreicht die Verantwortung aller Staaten, der Straflosigkeit für Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen ein Ende zu setzen. Wir sollten uns vor Augen halten, dass Worte allein nicht ausreichen, um Fortschritte zu machen. Verpflichtungen sollten von Taten begleitet und verstärkt werden. Daher fordern wir die Teilnehmerstaaten auf, kollektive, verantwortungsbewusste und entschlossene Schritte zu unternehmen, um die Wahrscheinlichkeit von Kriegen und Gewalt zu eliminieren, damit es nicht notwendig ist, neue Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, um Kriege und Gewalt „sicher“ für Frauen zu machen; daran wird sich zeigen, wie die internationale Gemeinschaft an das Thema der menschlichen Sicherheit herangeht.

Ich bitte Sie, diese Erklärung dem Journal des Tages beifügen zu lassen.

Danke.



**Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa  
Forum für Sicherheitskooperation  
Ständiger Rat**

FSC-PC.JOUR/67  
10 March 2021  
Annex 11

GERMAN  
Original: ITALIAN

---

**80. Gemeinsame Sitzung des FSK und des StR**  
FSK-StR-Journal Nr. 67, Punkt 1 der Tagesordnung

## **ERKLÄRUNG DER DELEGATION ITALIENS**

Frau Vorsitzende,

Italien schließt sich der Erklärung im Namen der Europäischen Union an. Ich möchte meine Unterstützung für die gemeinsame Erklärung der drei informellen Netzwerke („Botschafterinnen und Vertreterinnen bei der OSZE“, „MenEngage“ und „Frauen in der Ersten Dimension“) unterstreichen, jedoch aus nationaler Perspektive ergänzend Folgendes hinzufügen.

Zunächst möchte ich dem schwedischen Vorsitz der OSZE und dem US-amerikanischen Vorsitz des Forums für Sicherheitskooperation dafür danken, dass sie diese Sitzung der Resolution 1325 gewidmet haben, nach wie vor eine der außenpolitischen Prioritäten Italiens. Auch den Rednerinnen und Rednern möchte ich für ihre überaus interessanten Beiträge zur Diskussion danken.

Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass unsere Institutionen am 10. Dezember den Vierten Nationalen Aktionsplan für Frauen und Frieden und Sicherheit für die Jahre 2020 bis 2024 verabschiedet haben. Es wurde ein umfangreiches Budget zur Finanzierung von Projekten und Maßnahmen zur Stärkung der Gleichstellung der Geschlechter in diesem Bereich in den nächsten drei Jahren bereitgestellt.

Im Einklang mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verfolgt der neue Plan folgende vier Ziele:

- Förderung der Rolle von Frauen bei Friedensprozessen und allen Entscheidungsprozessen
- Stärkung der Geschlechterperspektive in Friedenseinsätzen
- Stärkung von Frauen in Konflikt- und Postkonfliktgebieten, verbunden mit Geschlechtergleichstellung und dem Schutz der Menschenrechte von Frauen und Mädchen

- Verstärkung von Aktivitäten in den Bereichen Kommunikation, Förderung und Schulung zur Agenda Frauen und Frieden und Sicherheit, auch im Hinblick auf die Förderung von Synergien mit der Zivilgesellschaft.

Mit der Gründung des Mediatorinnen-Netzwerks für den Mittelmeerraum im Oktober 2017, das sich zu einem wichtigen Bezugspunkt für die internationale Agenda Frauen und Frieden und Sicherheit entwickelt hat, rückte unser Engagement auch auf internationaler Ebene ins Licht der Öffentlichkeit.

Heute besteht das Netzwerk aus mehr als 60 spezialisierten Mediatorinnen aus 21 Ländern des Mittelmeerraums und bietet Aus- und Fortbildungen und Gelegenheit zum Austausch an. Ergebnis der Partnerschaft mit anderen regionalen Institutionen war 2019 die Gründung der Weltweiten Allianz regionaler Mediatorinnen-Netzwerke.

Frau Vorsitzende,

zwanzig Jahre nach der Verabschiedung der Resolution 1325 sind wir der Ansicht, dass sich die internationale Gemeinschaft stärker um die vollständige Umsetzung der Resolution bemühen muss. Noch immer bleibt die Zahl der Staaten, die einen nationalen Plan verabschiedet haben, hinter den Erwartungen zurück; berücksichtigt man dabei die Länder, die angemessene Mittel dafür bereitgestellt haben, wird diese Zahl noch unbefriedigender.

Faktisch sind Frauen in Friedensprozessen nach wie vor unterrepräsentiert, obwohl sie einen wesentlichen Beitrag leisten, und der OSZE käme diesbezüglich eine besondere Rolle zu.

Abschließend möchte ich festhalten, dass Italien weiterhin zur Umsetzung und Förderung der Resolution 1325 – auch im Rahmen dieser Organisation – beitragen wird,

Frau Vorsitzende ich bitte Sie, diese Erklärung dem Journal des Tages beizufügen.

Danke.



---

**80. Gemeinsame Sitzung des FSK und des StR**  
FSK-StR-Journal Nr. 67, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER FSK-KOORDINATORIN FÜR ANGELEGENHEITEN  
BETREFFEND UNSCR 1325 (ALBANIEN)**

Danke, Frau Vorsitzende.

Exzellenzen,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich freue mich, in meiner Eigenschaft als Koordinatorin des FSK für Angelegenheiten betreffend UNSCR 1325 auf der heutigen Plenarsitzung des Forums für Sicherheitskooperation (FSK) das Wort an Sie zu richten.

Zunächst möchte ich unseren geschätzten Gastrednerinnen und Gastrednern für die wertvollen Beiträge, Erfahrungen und Erkenntnisse danken, die sie in die heutige Sitzung eingebracht haben – und insbesondere für die konkreten Vorschläge, die darin enthalten waren.

Frau Vorsitzende,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

leider kam auf dem Ministerratstreffen in Tirana im Dezember 2020 kein Konsens über den weitreichenden Beschlussentwurf des damaligen deutschen FSK-Vorsitzes zustande, der die Umsetzung der Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen in den Arbeitsbereichen des FSK betraf.

Doch war die auf dem Ministerratstreffen abgegebene gemeinsame Erklärung zur Resolution, die von insgesamt 52 Teilnehmerstaaten gebilligt wurde, Ausdruck der festen Entschlossenheit, die Agenda Frauen und Frieden und Sicherheit in den Arbeitsbereichen des FSK weiter voranzutreiben. Die gemeinsame Erklärung enthielt insbesondere acht konkrete Vorschläge für zusätzliche Bemühungen, die einer weiteren Erörterung im FSK bedürfen.

Eigentlich ist ein Austausch darüber schon längst überfällig, wie wir die Umsetzung der UNSCR 1325 und die Hauptpunkte der Agenda zu Frauen und Frieden und Sicherheit als Teil unserer Kernarbeit weiter fördern können.

Wir müssen mit konkreten und gut durchdachten Schritten vorankommen. Zur Umsetzung dieser absolut nicht konfliktgeladenen Querschnittsagenda, die uns einen statt spalten sollte, braucht es nun politischen Willen.

Zum Thema konkrete Schritte: In ihrer gemeinsamen Erklärung (FSC-PC.DEL/5/21) haben die drei informellen Gender-Netzwerke der OSZE – die Gruppe der Botschafterinnen und Vertreterinnen bei der OSZE, „MenEngage“ und „Frauen in der Ersten Dimension“ – eine Reihe praktischer Verpflichtungen dargelegt, die Teil ihrer zukunftsweisenden und inklusiven Vision für ein entwicklungsfreundliches und diversitätsförderndes Umfeld sind.

Als Mitglied des Netzwerks „Frauen in der Ersten Dimension“ möchte ich zwei praktische Initiativen des Netzwerks herausgreifen, die derzeit laufen: ein Mentoring-Programm und die Erstellung einer Liste von Expertinnen zu politisch-militärischen Themen.

Frau Vorsitzende,

ich möchte die Teilnehmerstaaten ermutigen, bei der Beantwortung des Fragebogens zum Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit weiterhin freiwillig zusätzliche Angaben zu ihrer Umsetzung der UNSCR 1325 zu machen. Die Übermittlung solcher Informationen ist fester Bestandteil des jährlichen Informationsaustauschs zum Kodex, der das Bekenntnis der Teilnehmerstaaten zu Transparenz, Vertrauens- und Sicherheitsbildung, zur Förderung regionaler Stabilität und zu gemeinsamen Werten unter Beweis stellt.

Darüber hinaus möchte ich an den Erfolg des mittlerweile gut eingeführten Ausbildungsprogramms im Rahmen des „OSZE-Stipendiums für Frieden und Sicherheit“ erinnern – eine gemeinsame Initiative unserer Organisation und des Büros der Vereinten Nationen für Abrüstungsfragen, die auf der UNSCR 1325 beruht und es Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteigern, insbesondere Frauen aus den OSZE-Teilnehmerstaaten und den Ländern der Kooperationspartner ermöglicht, sich verstärkt an politischen Entscheidungs-, Planungs- und Umsetzungsprozessen in den Bereichen Rüstungskontrolle, Abrüstung und Nichtverbreitung zu beteiligen.

Frau Vorsitzende,

bevor ich diese Erklärung abschließe, möchte ich auf die Feststellung von *Deputy Assistant Secretary* Alexandra Bell eingehen, dass und wie sich das Versäumnis, der Agenda Frauen und Frieden und Sicherheit Priorität einzuräumen, negativ auf unser aller Sicherheit auswirkt.

Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass die UNSCR 1325 den OSZE-Teilnehmerstaaten als absolut einigende Agenda dienen kann. Unsere Organisation sollte allerdings auf keinen Fall versuchen, die Bemühungen der Vereinten Nationen auf diesem Gebiet zu duplizieren. Sie sollte sich vielmehr darauf konzentrieren, die Umsetzung der Resolution im OSZE-Raum zu beurteilen, Defizite auszumachen, nach Möglichkeiten zu deren Behebung suchen und weitere praktische Schritte in den Arbeitsbereichen des FSK zu unternehmen, die zu einer Verbesserung der Umsetzung dieses wegweisenden Instruments beitragen können.

Danke, Frau Vorsitzende.

Ich ersuche höflich um Aufnahme dieser Erklärung als Anhang in das Journal des Tages.



**Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa  
Forum für Sicherheitskooperation  
Ständiger Rat**

FSC-PC.JOUR/67  
10 March 2021  
Annex 13

GERMAN  
Original: ENGLISH

---

**80. Gemeinsame Sitzung des FSK und des StR**  
FSK-StR-Journal Nr. 67, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER VORSITZENDEN DES INFORMELLEN FREUNDESKREISES ZU  
KLEINWAFFEN UND LEICHTEN WAFFEN UND  
LAGERBESTÄNDEN KONVENTIONELLER MUNITION  
(LETTLAND)**

Danke, Frau Vorsitzende.  
Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
geschätzte Vortragende,

in meiner Eigenschaft als Vorsitzende des informellen Freundeskreises zu Kleinwaffen und leichten Waffen und Lagerbeständen konventioneller Munition möchte ich zunächst allen unseren verehrten Vortragenden für ihre wertvollen und anregenden Ausführungen zur Umsetzung der Resolution 1325 (2000) des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen und ihrer Folgeresolutionen zu Frauen und Frieden und Sicherheit danken. Resolution 1325 ist nach wie vor ein wegweisendes Instrument, das uns allen unverändert die Möglichkeit gibt, konkrete und verlässliche Beiträge zu unserer kollektiven Sicherheit zu leisten. Wir sollten alles in unseren Kräften Stehende tun, um gemeinsam an der Unterstützung ihrer Umsetzung auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene zu arbeiten.

Im Sinne unseres heutigen Sicherheitsdialogs möchte ich wie meine Vorrednerinnen und Vorredner an den Ministerratsbeschluss Nr. 10/17 über Kleinwaffen und leichten Waffen (SALW) und Lagerbeständen konventioneller Munition (SCA) erinnern. Insbesondere möchte ich darauf hinweisen, dass in diesem Beschluss das Forum für Sicherheitskooperation (FSK) beauftragt wurde, „[sich] mit den Auswirkungen der übermäßigen und destabilisierenden Anhäufung und unkontrollierten Verbreitung von SALW und SCA auf Frauen und Kinder“ und mit „der Schaffung gleicher Chancen für die Mitwirkung von Frauen an der Gestaltung der Politik und an Planungs- und Umsetzungsprozessen zur Bekämpfung illegaler SALW sowie an SALW- und SCA-Hilfsprojekten der OSZE [zu] befassen“ (MC.DEC/10/17/Corr.1). In der Erklärung des Ministerrats 2018 zu den Bemühungen der OSZE im Bereich der Normen und Praxisleitfäden für Kleinwaffen und leichte Waffen und Lagerbestände konventioneller Munition (MC.DOC/5/18) bekräftigten die Außenminister der OSZE-Teilnehmerstaaten die Dringlichkeit dieser Aufgabe, indem sie sich „angesichts der negativen Auswirkungen des unerlaubten Handels mit SALW auf unsere Gesellschaften, insbesondere im Hinblick auf Frauen und Kinder“ besorgt zeigten und die Notwendigkeit

anerkannten, „dass die OSZE ihre SALW- und SCA-bezogenen Normen und Praxisleitfäden sowie deren Umsetzung weiter verbessert“.

Beim zweiten Zweijährlichen Treffen zur Beurteilung der Umsetzung der OSZE-Dokumente zu SALW und SCA im Oktober 2020 wurde die Notwendigkeit des Gender-Mainstreamings bei der Arbeit der OSZE im Bereich der normativen und praktischen Hilfestellung von mehreren Vortragenden unterstrichen. Die Aufnahme von Genderaspekten sowohl in die Strategien der Teilnehmerstaaten in Bezug auf SALW und SCA als auch in die OSZE-Standards und die praktische Hilfestellung in diesen Bereichen würde wesentlich zu unseren gemeinsamen Bemühungen um eine wirksame Bekämpfung des unerlaubten Handels mit SALW und SCA beitragen.

Frau Vorsitzende,

ich möchte betonen, dass es drei Gründe für Gender-Mainstreaming in Rahmen von SALW/SCA-Maßnahmen gibt: (1) als Beitrag zur Gleichstellung der Geschlechter, (2) zur Förderung einer wirksameren Kontrolle von SALW und Verwaltung von SCA und (3) zur Förderung der Umsetzung globaler Zusagen und Verpflichtungen.

Ich möchte an die folgenden konkreten Vorschläge erinnern, die auf der zweiten Zweijährlichen Tagung zur Beurteilung der Durchführung der OSZE-Dokumente über SALW und SCA unterbreitet wurden. Die Teilnehmerstaaten wurden dazu ermutigt:

- nicht nur die bloße Erhöhung der Zahl der weiblichen Teilnehmer in den Blick zu nehmen, sondern sich vielmehr um eine vielfältige Vertretung in Entscheidungsprozessen zu bemühen, insbesondere durch die Gewährleistung des gleichberechtigten Zugangs zu solchen Positionen und durch die Unterstützung der beruflichen Entwicklung;
- eine angemessene Finanzierung von Mechanismen für die Erhebung von aufgeschlüsselten Daten zu den Bedürfnissen von Betroffenen sicherzustellen;
- die damit zusammenhängenden Maßnahmen zu straffen und zu diesem Zweck nationale Aktionspläne zur Umsetzung der Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen auszuarbeiten, die mit ihren Aktionsplänen zur Kontrolle von SALW Hand in Hand gehen, und zusammenhängende Ziele und Indikatoren festzulegen.

Gerade um Verpflichtungen in Taten umzusetzen, wurden im *Survey of Suggestions* der zweiten Zweijährlichen Tagung (SEC.GAL/179/20 vom 26. November 2020) konkrete Maßnahmen wie die soeben von mir genannten vorgeschlagen. Ich würde empfehlen, diese Maßnahmen in den SALW-Aktionsplan der OSZE (2010) aufzunehmen, der einer Aktualisierung bedarf. Damit hätten wir schon einen zielorientierten Ansatz, dessen wir uns bei unserem Bemühen zur Erfüllung der Anweisungen aus Ministerratsbeschluss Nr. 10/17 bedienen können.

Da wir uns bereits mitten im Prozess der Aktualisierung der OSZE-Praxisleitfäden für SALW und SCA befinden und auch die Entwicklung neuer Praxisleitfäden vorschlagen, ist jetzt der richtige Zeitpunkt, um sicherzustellen, dass Genderaspekte gegebenenfalls im

Wortlaut dieser und anderer einschlägiger OSZE-Dokumente ihren Niederschlag finden. Ich hoffe, dass die Erörterungen auf der heutigen gemeinsamen Sitzung des FSK und des Ständigen Rates und die Lehren daraus uns in unseren Bemühungen um die durchgängige Berücksichtigung von Genderaspekten in vorbildlichen Verfahren und Mechanismen in Bezug auf SALW und SCA weiter motivieren und leiten werden. Ich möchte Sie ermutigen, die Arbeitsgruppe A des FSK zu nutzen, um bei der Erörterung der Entwürfe zu aktualisierten Praxisleitfäden und zu Vorschlägen zur Überarbeitung des Hilfemechanismus der OSZE verstärkt auf Genderaspekte einzugehen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

abschließend möchte auch ich sämtlichen Initiativen einschließlich formeller Netzwerke meine Unterstützung aussprechen, die sich der Förderung der Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit in der OSZE verschrieben haben, wie etwa die Gruppe der Botschafterinnen und Vertreterinnen bei der OSZE, das Netzwerk „MenEngage“ und das Netzwerk „Frauen in der ersten Dimension“. Ich wünsche ihnen allen viel Erfolg in allen ihren Bemühungen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Ich ersuche höflich um Aufnahme dieser Erklärung als Anhang in das Journal des Tages.



**Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa  
Forum für Sicherheitskooperation  
Ständiger Rat**

FSC-PC.JOUR/67  
10 March 2021  
Annex 14

GERMAN  
Original: ENGLISH

---

**80. Gemeinsame Sitzung des FSK und des StR**  
FSK-StR-Journal Nr. 67, Punkt 2 (b) der Tagesordnung

## **ERKLÄRUNG DER VORSITZENDEN DES FORUMS FÜR SICHERHEITSKOOPERATION**

Als Vorsitzende habe ich zwei Punkte vorzutragen. Erstens möchte ich Sie auf das am 8. März unter FSC.DEL/78/21 verteilte Schreiben des Vorsitizes aufmerksam machen, in dem empfohlen wird, dass das Forum dem für die Jährliche Sicherheitsüberprüfungskonferenz vorgeschlagenen Termin 29. Juni bis 1. Juli laut einem Beschlussentwurf des Ständigen Rates zustimmt.

Zweitens möchte ich Sie an das Konsultationstreffen der Expertinnen und Experten für Kleinwaffen und leichte Waffen (SALW)/Lagerbestände konventioneller Munition (SCA) zum Ersuchen um Hilfestellung bei der Verminderung des von explosiven Kampfmittelrückständen ausgehenden Risikos in Aserbaidschan erinnern, das für nächste Woche am 18. März um 15.00 Uhr anberaumt ist. Die Einladung wurde unter FSC.DEL/76/21/Corr.1 vom 3. März 2021 verteilt. Der FSK-Vorsitz möchte darauf hinweisen, dass er keine Verantwortung für den Inhalt von Anhang D und dessen Anlagen trägt und diesen ohne inhaltliche Änderungen weitergeleitet hat. Die Verteilung dieses Anhangs erfolgt unbeschadet der OSZE-Beschlüsse, wie sie in den von den OSZE-Teilnehmerstaaten vereinbarten Dokumenten niedergelegt sind. Diese Erklärung wird dem Journal des Tages beigelegt.



**Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa  
Forum für Sicherheitskooperation  
Ständiger Rat**

FSC-PC.JOUR/67  
10 March 2021  
Annex 15

GERMAN  
Original: ENGLISH

---

**80. Gemeinsame Sitzung des FSK und des StR**  
FSK-StR-Journal Nr. 67, Punkt 2 (c) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER VORSITZENDEN DES INFORMELLEN FREUNDESKREISES  
ZU KLEINWAFFEN UND LEICHTEN WAFFEN UND  
LAGERBESTÄNDEN KONVENTIONELLER MUNITION  
(LETTLAND)**

Danke, Frau Vorsitzende.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in meiner Eigenschaft als Vorsitzende des informellen Freundeskreises zu Kleinwaffen und leichten Waffen (SALW) und Lagerbeständen konventioneller Munition (SCA) möchte ich diese Gelegenheit nutzen, um Sie über das jüngste Treffen des Freundeskreises zu unterrichten, das am 25. Februar 2021 über Videokonferenz abgehalten wurde.

An dem Treffen nahmen 56 Vertreterinnen und Vertreter aus 28 OSZE-Teilnehmerstaaten (Albanien Armenien, Aserbaidschan, Belgien, Bulgarien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Lettland, Litauen, Montenegro, Norwegen, Österreich, Portugal, Russische Föderation, Schweden, Schweiz, Serbien, Slowenien, Spanien, tschechische Republik, Türkei, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten von Amerika und Zypern) und aus dem Konfliktverhütungszentrum der OSZE teil. 14 davon waren Frauen.

Das Treffen der informellen Gruppe sollte einen Überblick über die Fortschritte bei der Aktualisierung der OSZE-Praxisleitfäden (PLF) zu SALW und konventioneller Munition geben, die Teilnehmer über die Ergebnisse des Expertentreffens vom 18. Februar 2021 informieren und über den aktuellen Stand der Entwicklung neuer PLF und normativer OSZE-Dokumente zu SALW und konventioneller Munition informieren.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit großer Freude stelle ich fest, dass von den 17 vorhandenen Praxisleitfäden neun zurzeit überprüft und aktualisiert werden oder verabschiedet wurden. Nach der Überprüfung auf dem informellen Expertentreffen vom 18. Februar werden der PLF „Munitionstransport“ und der PLF über die Markierung, Registrierung und Bestandsnachweisführung von



Munition demnächst auf die Tagesordnung der Arbeitsgruppe A des Forums für Sicherheitskooperation (FSK) gesetzt werden. Ich danke Deutschland dafür, dass es die Führungsrolle für die Aktualisierung dieser beiden PLF übernommen hat. Wie Sie wissen, werden drei weitere PLF, für deren Aktualisierungsprozess die Vereinigten Staaten die Federführung übernommen hatten, bereits von den Teilnehmerstaaten in der FSK-Arbeitsgruppe A geprüft. Ich möchte nochmals betonen, dass der Aktualisierungsprozess der PLF zur Gänze von den Teilnehmerstaaten abhängig ist. Obwohl dieser Prozess komplex und zeitaufwändig ist, da es sich um „lebende“ Dokumente handelt, zahlt es sich aus, sie in regelmäßigen Abständen zu aktualisieren und dabei proaktiv vorzugehen. Die PLF sind keine verpflichtenden Beschlüsse, an die sich die Staaten bedingungslos halten müssen, weshalb sie im Großen und Ganzen nicht politisch heikel sind und daher konsensfähig sein sollten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte auch Frankreich meine Anerkennung für seinen Entschluss aussprechen, die Federführung bei der Aktualisierung der PLF über die Kennzeichnung, Registrierung und Nachverfolgbarkeit von SALW zu übernehmen; mein Dank geht auch an Schweden, das dieselbe Aufgabe für den PLF zu Entwaffnungs-, Demobilisierungs- und Wiedereingliederungsprozessen (DD&R-Prozessen) für SALW übernommen hat. Ich möchte die anderen Teilnehmerstaaten, die die verbleibenden acht PLF ursprünglich verfasst oder gefördert haben, ermutigen, bei der Einleitung des jeweiligen PLF die Führung zu übernehmen oder anderweitig Diskussionen mit dem Ziel anzustoßen, zu beurteilen, ob sie nach wie vor relevant und anwendbar sind und ob sie auf irgendeine Weise aktualisiert werden müssen.

Beim Treffen des informellen Freundeskreises am 25. Februar stand die Entwicklung neuer OSZE-Praxisleitfäden und normativer Dokumente zu SALW und konventioneller Munition auf der Tagesordnung. Österreich informierte über den aktuellen Stand zweier seiner Initiativen: die weitere Operationalisierung von Normen, Grundsätzen und Maßnahmen zur Verhütung, Bekämpfung und Untersuchung des unerlaubten Handels mit SALW und konventioneller Munition und das Eckpunktepapier vom 21. Dezember 2020 (FSC.DEL/335/20) über den Hilfsmechanismus im Rahmen der OSZE-Dokumente zu SALW und SCA. Spanien informierte die Gruppe über den aktuellen Stand des Vorschlags zu einem Beschlussentwurf über die Verhütung des illegalen Handels mit SALW und/oder Munition auf dem Seeweg oder über Binnenwasserstraßen. Obwohl dieser Vorschlag bereits auf der Tagesordnung der FSK-Arbeitsgruppe A steht, dient der informelle Freundeskreis weiterhin als informelle Plattform zur Klärung und Kommentierung von Fragen im Zusammenhang mit dem Prozess.

Am 5. März 2021 erging eine Zusammenfassung aus der Sicht des Vorsitzes über diese Diskussionen und die Ergebnisse des Treffens des informellen Freundeskreises vom 25. Februar an die Delegationen und Missionen der OSZE-Teilnehmerstaaten (FSC.DEL/77/21).

Ich möchte allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und allen Delegationen der OSZE-Teilnehmerstaaten danken, die dieses Treffen unterstützt und zu seinem Erfolg beigetragen haben.

Auch der Abteilung FSK-Unterstützung möchte ich meinen Dank für ihre wertvolle fachliche Expertise und technische Unterstützung aussprechen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Ich ersuche höflich um Aufnahme dieser Erklärung als Anhang in das Journal des Tages.